

Jurybericht jurierte Ausstellung GGA2023

Weidsaal, Rossau

Am 2. Juni 2023 versammelte sich die Jury der GGA Affoltern im Weidsaal in Rossau, Mettmenstetten, um die Werke für die jurierte Ausstellung 2023 auszuwählen. Die Jury bestand aus den folgenden Personen: Elfi Borer, Corinne Laciga, Yael Anders, Nadine Urmi und Daniel Züsli. Von insgesamt 68 Einreichungen wurden abschliessend 23 Werke für die jurierte Ausstellung ausgewählt.

Die eingereichten Dossiers lagen bei Ankunft der Jury bereits ausgebreitet im Saal vor. Nach einer kurzen Begrüssung konnte mit der Jurierung begonnen werden. Interessanterweise gab es dieses Jahr mehr Einreichungen, darunter auch vermehrt Arbeiten im 3D-Bereich. Bedauerlicherweise wurden jedoch weniger Dossiers von jüngeren Kunstschaaffenden abgegeben. Bei den vertretenen Medien war Malerei am stärksten vertreten. Es stellte sich für die Jury die Frage, warum weniger Arbeiten im digitalen Bereich wie Video oder Fotografie eingereicht wurden. Die Jury empfand die Qualität der eingereichten Werke insgesamt als sehr vielseitig und interessant. Viele Kunstschaaffende zeigten einen beeindruckenden Umgang mit verschiedenen künstlerischen Techniken in ihren Arbeiten, was die Jurierung sehr spannend gestaltete. Die Qualität der Gestaltung der Dossiers variierte stark, und die Jury bemühte sich, die Werke unabhängig von der Gestaltung der Eingaben zu betrachten. Nachdem die Jury einzeln jedes Dossier sorgfältig gesichtet hatte, begann der Jurierungsprozess. Jedes Jurymitglied markierte die Dossiers der Kunstschaaffenden, von denen sie der Meinung waren, dass sie in der jurierten Ausstellung gezeigt werden sollten, mit einer Notiz. In einer ersten Runde lag der Fokus vor allem auf der Wirkung der Werke selbst, was zu einer größeren Anfangsauswahl der Jury führte. Wenn ein Dossier anschließend mehr als drei Vermerke erhielt, wurde die Person direkt für die Ausstellung ausgewählt. Die durch dieses Verfahren gewählte Eingaben wurden nicht mehr weiter in der Jury diskutiert. Anschließend führte die Jury detaillierte Diskussionen über die Werke mit zwei oder einem Vermerk, um zu entscheiden, ob sie in die jurierte Ausstellung aufgenommen werden sollten oder nicht. Dabei lag der Fokus auf der inhaltlichen Auseinandersetzung und es wurden auch mediale und technische Aspekte sowie die künstlerische Position berücksichtigt. Es war ebenfalls wichtig, eine Vielfalt an Techniken und Medien für die Ausstellung auszuwählen. Die Argumentation der Jurymitglieder war bei einigen Positionen sehr unterschiedlich und wurde in ausführlichen Diskussionen respektvoll vertieft. Bei den Dossiers einzelner Kunstschaaffender wurden auch zusätzliche Anmerkungen oder Empfehlungen zu ihren Werken gemacht. Die Dossiers, die keine Vermerke der Jury erhielten, wurden nicht weiter diskutiert. Basierend auf diesem Prozess wurden schließlich die 23 Arbeiten für die jurierte Ausstellung ausgewählt. Das Juryteam arbeitete kooperativ zusammen und freut sich sehr auf die bevorstehende GGA Ausstellung.